

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 35 (1960)

Heft: 7

Artikel: Wir stellen zur Diskussion

Autor: E.Sch.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen zur Diskussion

Gedanken zum Problem der Vermietung von Zimmern

Für Tausende seriöser junger Söhne und Töchter aus andern Städten oder vom Lande (Arbeiter, Angestellte, Studierende usw.) bildet die Beschaffung einer passenden Unterkunft ein großes Problem. Anderseits stehen sehr viele Betten leer, weil die Wohnungsinhaber keine Zimmer vermieten wollen oder dürfen. Die Gründe, die zu Einschränkungen und zu Verbots geführt haben, dürften allgemein bekannt sein; der Mangel an Zimmern ist aber so groß, daß Mittel und Wege gesucht werden sollten, der Not zu steuern. Stadt und Baugenossenschaften hätten es in der Hand, durch streng einzuhaltende bestimmte Regeln die Zimmervermietung in saubere, seriöse und sozial einwandfreie Bahnen zu leiten. Die Zimmervermietung als Erwerbszweck sollte in Baugenossenschaften ausgeschaltet werden, und es sollten nur Mieter von unterbesetzten Wohnungen die Bewilligung zur Vermietung erhalten; ferner sollte zugunsten der Genossenschaft (Erneuerungs-, Unterstützungsfonds) ein bescheidener Zuschlag zum Mietzins erfolgen. Der Zins für ein Zimmer müßte so angesetzt werden, daß dem Vermieter eine bescheidene und gerechte Entschädigung verbleiben würde.

Den Eltern der jungen Leute würde durch eine solche Regelung eine große Sorge abgenommen; den Jungen wäre geholfen, und die Gefahr des Absinkens in schlechte Verhältnisse (Milieu usw.) würde stark vermindert. Die Genossenschaft hätte für ihre Bemühungen eine bescheidene Vergütung und die Zimmervermieteter eine angemessene Entschädigung. Daß der Genossenschaftsgedanke durch eine solche Lösung unter den Jungen nur gewinnen würde, liegt auf der Hand.

E. Sch.



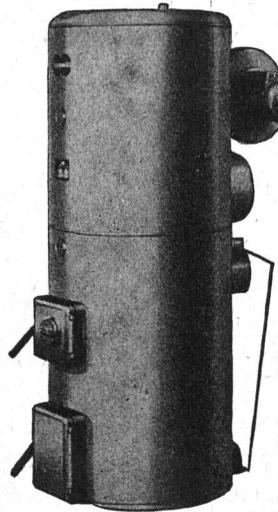
Zum Weltflüchtlingsjahr

Auch der bedürftigste Schweizer ist nicht so verlassen und hilfsbedürftig wie der alte, kranke, vereinsamte Flüchtlings, der ein Fremdling unter Fremden, in einem Land, dessen Sitten und Gebräuche er nicht kennt, dessen Sprache er oft nicht versteht, auf menschliches Verständnis angewiesen ist. Der Heimatlose kann sich nicht, wenn er in Not ist, wie der Schweizer an eine Heimatgemeinde um Unterstützung wenden; ihm steht keine der gemeinnützigen Institutionen zur Verfügung, die dem alten, kranken, invaliden Schweizer Bürger sein Los zu erleichtern suchen. Einzig die Flüchtlingshilfe nimmt sich seiner an.

Im Weltflüchtlingsjahr, das auch uns aufgerufen hat, mehr als bisher gegen das Flüchtlingselend unserer Zeit zu tun, wollen wir auch die Heimatlosen in unserem eigenen Lande nicht vergessen. Wenn heute die gesunden und arbeitsfähigen unter den 20 000 Flüchtlingen, denen die Schweiz Asyl gewährt, ihre Existenz selbstständig bestreiten können, so hat die Flüchtlingshilfe doch immer für viele Alte und Kranke und in besondere Not geratene Menschen zu sorgen. An sie erinnert uns die Sammlung für die Flüchtlinge in der Schweiz vom 15. Juni bis 15. Juli, der wir auch in diesem Jahr unsere Unterstützung nicht versagen wollen. (Postcheckkonto VIII 33 000.)

Alle Wünsche nach sparsamer Heizung und immer billigem reichlichem Heisswasser im Eigenheim, Mehrfamilienhaus, Hotel, Betrieb usw. erfüllt

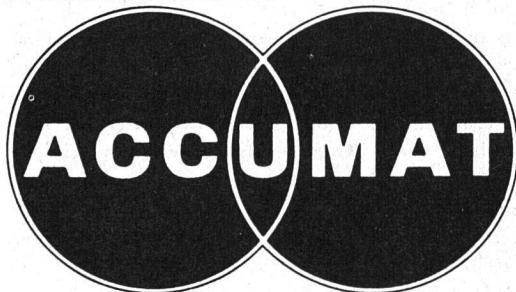
der neue Heizer



Patentamtlich geschützt

Der universelle Wärme- Generator für Zentralheizung und Heisswasser

Accum AG Gossau ZH



Der ACCUMAT löst aktuelle Probleme für moderne Bauten. Er vereinigt Zentralheizungskessel mit Boiler und ist universell, weil er ohne Umstellung Öl oder feste Brennstoffe verfeuert. Papier und Holzabfälle werden bequem beseitigt.

Betriebssicher, sehr wirtschaftlich, fast geräuschlos. Hoher Komfort durch die halb- oder vollautomatischen ACCUMAT-Sicherheitssteuerungen.